

Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg

Wir Eltern in Baden-Württemberg sind beunruhigt und verärgert über Inhalt und Stil der Diskussion um gute Schule und Bildungsqualität in unserem Land. Eine ganze Reihe von Bildungspolitik*innen haben die Tuchfühlung mit der Praxis an unseren Schulen, dem Alltagsleben von Familien und mit der pädagogischen Arbeit mit unseren Kindern verloren. Man speist uns Eltern mit populistischen Parolen und schnellen Schuldzuweisungen ab.

Besonders besorgniserregend ist dabei, dass gerade die Äußerungen der Kultusministerin oft oberflächlich, ideologielastig und rückwärts gewandt sind. Selbst vor rüden Angriffen auf die Elternschaft macht sie nicht halt. Bei Bildung regieren in unserem Land die Stammtische!

Gute Schule und guter Unterricht sind weit mehr als Lernen und Prüfen, Kontrollieren und Messen:
Bildung ist das Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

Genau deshalb helfen weder parteipolitische Ideologien noch Grabenkämpfe um pädagogische Lehrmeinungen, wenn es um gute Bildung geht. Die Diskussion über Bildung und deren Qualität darf kein Instrument für politische Profilierung im Takt von Wahlperioden sein. Die Diskussion um gute Schule und gute Bildung muss die Betroffenen – das sind in erster Linie Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen einbeziehen. In exklusiven Zirkeln und den Hinterzimmern von Ministerien und Parteien können keine Lösungen entstehen, die unser Land wirklich weiterbringen.

Wir müssen als Gesellschaft gemeinsam diskutieren und aushandeln, welche Erwartung wir an „gute Schule“ stellen. Wir müssen uns einigen, was „gute Schule“ für die Gesellschaft leisten kann - und was die Gesellschaft für gute Schule leisten muss.

Um diese Diskussion fundiert und an Fakten orientiert zu führen, müssen die Verantwortlichen

- endlich die internationalen Forschungsergebnisse und praktischen Erkenntnisse erfolgreicher Bildungsnationen anerkennen,
- sich mit Blick auf diese Erkenntnisse darüber verständigen, welche konkreten pädagogischen Konzepte, Maßnahmen und Handlungen aus ihrer Sicht „Bildungsqualität“ und „gute Schule“ fördern und ausmachen.

Wir Eltern fordern alle Landespolitiker*innen entschieden dazu auf, im wertschätzenden Dialog mit uns und allen am Schulleben Beteiligten

- endlich zu handeln und nicht Jahrgänge baden-württembergischer Kinder in ihren politischen Machtspielen zu verheizen,
- statt gegenseitiger Schuldzuweisungen ihre Energie in kreative, pragmatische und zeitnahe Verbesserungsansätze für unsere Kinder und deren Schulen zu stecken und diese dann wirklich auf den Weg zu bringen,
- dafür zu sorgen, dass unsere Kinder fit aufgestellt sind für die Welt von morgen, von der wir heute alle noch nicht wissen, wie sie aussehen wird.

Vor allem aber verlangen wir eine gesellschaftlich breit aufgestellte Diskussion des Verständnisses von Bildung und deren Bedeutung für unser Land: Wir wollen eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“ und wir fordern eine Enquete-Kommission „Aufbruch Bildung“ im Landtag.

Denn: Am Ende des Tages geht es um unsere Kinder – wir sind nicht bereit, ihre Bildungsbiografien und ihre Zukunft machtpolitischen Profilierungsspielchen zu opfern.